

Spangenberg Zeitung

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt



Anzeiger
und Land.

Amtsblatt
für das
Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag

Telefon Nr. 27.
Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 16 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 34.

Donnerstag, den 1. Mai 1919.

12. Jahrgang.

An die Herren Landwirte der Stadt Spangenberg und der zugehörigen Gemeinden.

Die Butterablieferungen sind in erschreckendem Maße zurückgegangen. So war es in der vergangenen Woche nicht möglich, den Fettverorgungsberechtigten die geringste Menge zukommen zu lassen.

Wissen die Landwirte, was ein solcher Zustand bedeutet? Können sie sich in die Lage einer armen Familie versetzen, die ohne Fett auskommen muß? Ist ihnen die Tatsache unbekannt, daß auch in Spangenberg schon manche Person mangels ausreichender Fettzehrung vorzeitig ins Grab gesunken ist?

Die Zahl der Landwirte, die Spangenberg beliefern sollen, geht in die Hunderte. Wenn nur 200 allwöchentlich je ein halb Pfund abliefern, wäre dem dringendsten Bedürfnis genügt. Dabei kann dem Landwirt eine solche Leistung nicht schwer fallen. Werden doch im Schleichhandel ungleich größere Mengen abgesetzt. Allerdings ist dieser, wie allgemein bekannt ist, mit hohem Gewinn verbunden. Lädt aber nicht ein Landwirt, der die Fettnot am eigenen Leibe nicht verspürt und seinen bedürftigen Mitmenschen die allernotwendigste Fettmenge vorenthält, eine schwere Schuld auf sich?

Im Namen der Menschlichkeit bitten wir alle Ruhhalter Spangenberg und der zugehörigen Gemeinden, sich ihrer Ablieferungspflicht bewußt zu werden. Möge jeder wenigstens etwas abgeben! Viele Wenig machen ein Viel!

In den nächsten Tagen werden Beauftragte des Magistrats die Gemeinden aufsuchen und bei den Herren Landwirten vorsprechen. Sie werden eine Liste vorlegen, in die die Buttermengen, die fortan allwöchentlich freiwillig abgeliefert werden sollen, einzutragen sind. Wir bitten die Herren Landwirte,

1. den Beauftragten des Magistrats Entgegenkommen zu beweisen und die gewünschte Eintragung vorzunehmen,
2. die gezeichnete Buttermenge in jeder Woche, soweit ihnen dieses irgend möglich ist, an die örtliche Sammelstelle zur Weiterleitung an die Abnahmestelle in Spangenberg abzugeben.

Sofern das regelmäßige Verbringen der Butter nach Spangenberg Schwierigkeiten verursacht, werden wir sie abholen lassen. Alles Nähere über diesen Punkt wird von unseren Beauftragten mit dem Herrn Bürgermeister des betreffenden Ortes vereinbart werden.

Die Gemeinden werden durch die regelmäßige Versorgung der Stadt mit Butter zur Vinderung einer großen Not beitragen. Ohne Zweifel wird dadurch das gute Verhältnis, das bisher zwischen Spangenberg und seinen Nachbargemeinden bestanden hat, gefestigt werden.

Spangenberg, den 27. April 1919.

Der Magistrat, Schier.

Verpachtung von Landflächen.

Die wirtschaftliche Lage erfordert es gebieterisch, daß landbedürftigen Einwohnern Grundstücke zur landwirtschaftlichen Nutzung pachtweise überlassen werden. Die Frage ist brennend, weil es den Pächtern ermöglicht werden muß, die Landflächen bereits für das laufende Jahr mit Kartoffeln zu bestellen.

Wir bitten die Grundstücksbesitzer, bis zum 5. Mai in der Stadtschreiberei anzumelden, welche Liegenschaften sie verpachten wollen. Selbst die kleinste Fläche, die zur Verfügung gestellt wird, ist hierbei wertvoll.

Den Grundstücksbesitzern werden binnen kürzester Frist Pächter nachgewiesen werden.

Spangenberg, den 27. April 1919.

Der Magistrat,
Schier.

Verfolgung von Forstdiebstählen.

In der letzten Zeit sind im Stadtwald „Lange Eiche“ wiederholt Diebstähle verübt worden. Insbesondere hatten es die Täter darauf abgesehen, junge Fichtenstämme abzuhauen und zu entwenden.

Die Beteiligten werden hierdurch gewarnt. Die Beamten sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Spangenberg, den 27. April 1919.

Der Bürgermeister,
Schier.

Städtischer Holzverkauf am 28. April 1919.

Den Personen, die die Höchstgebote abgegeben haben, ist der Zuschlag erteilt worden.

Spangenberg, den 29. April 1919.

Der Magistrat,
Schier

Hinterbliebenenversorgung.

Das Kriegsministerium hat mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse bei der Demobilisierung des Heeres angeordnet, daß zur Entlastung der Bezirkskommandos bis auf weiteres alle Anträge auf Bewilligung militärischer Hinterbliebenenversorgung, sowie von Zuwendungen aus Kapitel 84a seitens der amtlichen Fürsorgestellen unmittelbar an die Versorgungsämter zu übersenden sind. Dasselbe gilt von den bezüglich der militärischen Versorgung der Hinterbliebenen von Zivilbeamten seitens der Zivilbehörden ausgehenden Versorgungsanträgen.

Die Ortspolizeibehörden werden daher ersucht, sämtliche Anträge der gedachten Art an den unterzeichneten Ausschuß einzureichen. Dieser wird sie dem zuständigen Versorgungsamt übermitteln.

Die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern bitten wir von vorstehender Anordnung in Kenntnis zu setzen, damit auch sie etwaige Anträge nicht unmittelbar an das Bezirkskommando oder Versorgungsamt, sondern nach hier einreichen.

Melsungen, den 24. April 1919.

Der Ausschuß für Kriegshinterbliebenen-Fürsorge,
Sarrazin, kommiss. Landrat.

Die Beteiligten werden hierdurch auf vorstehende Anordnung hingewiesen.

Spangenberg, den 27. April 1919.

Der Bürgermeister,
Schier.

Ablieferung von Heu und Stroh.

Das Landesfütteramt drahtet, daß die öffentliche Heu- und Strohbevirtschaftung mit Höchstpreisen bis Ende des Wirtschaftsjahres aufrecht erhalten bleibt.

Sollten bis zum 30. d. Mts. nicht genügende Mengen zur Verfügung stehen, dann sehe ich mich gezwungen, die fehlenden Mengen auf Kosten der Gemeinden aufbringen zu lassen.

Melsungen, den 12. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Belohnung für Anzeige von Geheimschlachtungen.

Da die heimlichen Viehabschlachtungen in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen haben, daß hierdurch die geordnete Fleischversorgung der Zivilbevölkerung in absehbarer Zeit in Frage gestellt ist, weisen wir erneut darauf hin, daß die Gerichte bereits von höherer Stelle darauf hingewiesen sind, bei allen ihnen zur Anzeige gebrachten Geheimschlachtungen, seien die Angeklagten, Viehhalter, Händler Metzger oder Gastwirte, nicht allein auf eine hohe Geldstrafe zu erkennen, sondern gleichzeitig Gefängnisstrafe zu verhängen. Wir warnen daher dringend, in Zukunft noch eine Geheimschlachtung vorzunehmen oder unerlaubten Fleischhandel zu betreiben. Händler, die hieran beteiligt sind, haben die dauernde Entziehung unserer Ausweisakte, Metzger und Gastwirte, die Fleisch ohne Fleischmarken abgeben, ferner die sofortige Schließung ihres Geschäftes zu gewärtigen.

Allen denjenigen Personen, die uns Geheimschlachtungen oder unerlaubten Fleischhandel zur Anzeige bringen, sodas die Beschuldigten gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden können, erhalten von uns auf Antrag, je nach dem Umfang der aufgedeckten Geheimschlachtungen, eine hohe Belohnung.

Die Namen der anzeigenden Personen werden von uns auf Wunsch nicht weitergegeben, sondern geheim gehalten. Sofern sich die Anzeige später nicht als zutreffend erweisen sollte, gewährt dem Anzeigenden § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) Schutz, sodas ihm durch die Anzeige keine Nachteile erwachsen können, sofern diese nicht lediglich in böswilliger Absicht oder als bewußt unwahre Anschuldigung erfolgte.

Die Bekanntmachung gilt auch für bereits früher vorgenommene Geheimschlachtungen.

Cassel, den 27. März 1919.

Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bez. Cassel.

Schließung der städtischen Diensträume.

Der 1. Mai 1919 ist zum allgemeinen Feiertag bestimmt. Die städtischen Diensträume bleiben daher an diesem Tage geschlossen.

Spangenberg, den 30. April 1919.

Der Bürgermeister,
Schier.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung am **Sonabend** den 3. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung des zum Magistratschöffen gewählten Försters und Stadtverordneten Heinrich Stein.
2. Bewilligung einer Spende für die deutschen Kriegsgefangenen, die das Durchgangslager Wiefen berühren.
3. Schaffung eines Naturbades.
4. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 30. April 1919.

Siebert,
Stadtverordnetenvorsteher.

Aus der Heimat.

Des Kriegers Tod und Grab. Durch Vermittlung des Roten Kreuzes gelangte vor einigen Tagen die Nachricht nach hier, daß der seit 15. September 1918 vermählte Landsturmmann Gottfried Ekel, Landwehr-Inf.-Reg. 94, 1. Komp. im Gefecht gefallen und am 18. Sept. 1918 bei Bois des Rappes von den Amerikanern beerdigt worden ist. Sein Heldengrab ist durch Pfahlkreuz gezeichnet. So ist nun endlich auch über das Schicksal dieses treuen Kriegers Gewißheit geworden. Gottfried Ekel war am 30. April 1881 in unserer Stadt als Sohn des vor einigen Monaten verstorbenen Bürgers Karl Ekel geboren. Heute würde er sein 38. Lebensjahr vollendet haben. Nun deckt ihn kühle Erde in Frankreich. Seine Vaterstadt wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Künstler-Konzert. Das am Sonntag von Casseler Künstlern im Vertramtschen Saale gegebene Konzert bot einen hohen Genuß. Die Künstler gaben ihr Bestes und ernteten reichen Beifall.

Stadtverordneten-Sitzung

am 26. April 1919.

Anwesend sind sämtliche 12 Mitglieder. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Genehmigung des Vertrags der Stadt mit dem Gutbesitzer Georg Salzmänn über das Halten der Zuchtbullen.
2. Schaffung eines Spielplatzes für die Kleinkinderschule.
3. Wahl eines Magistratschöffen wegen Ablaufs der Wahlperiode des Schöffen August Engeroth.
4. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Auf Antrag des Stadtv. Woelm wird Punkt 3: Wahl eines Magistrats-Schöffen wegen Ablaufs der Wahlperiode des Schöffen August Engeroth als 1. Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Durch Stimmzettel wurde Stadtv. Stein zum Magistrats-Schöffen von seiten der Demokr. und Sozialdemokr. gewählt.

Punkt 2: Genehmigung des Vertrags der Stadt mit dem Gutbesitzer Georg Salzmänn über das Halten der Zuchtbullen wurde dem Magistratsbeschuß zugestimmt und somit die Bullenhaltung auf weitere 3 Jahre an Herrn Georg Salzmänn für jährlich 1500 Mk. vergeben.

(Fortsetzung Seite 3, letzte Spalte)

bezugs war für die Nacht zum Freitag im
auf an eine kommunistische Versammlung ein
in Düsseldorf geplant worden. Es war be-
tigt, den Düsseldorfer Hauptbahnhof sowie
Telegraphen- und Fernsprechanlagen durch einen
Streik in die Gewalt der Kommunisten zu brin-
gen. Die Militärbehörde hatte aber von diesem
Kenntnis erhalten und traf sofort die nöti-
gen Sicherheitsmaßnahmen. Der Eisenbahnverkehr für
Düsseldorfer Hauptbahnhof und die Vorortbahn-
wurde in der Nacht vollständig eingestellt, so
während der ganzen Nacht kein Zug einliefe
abgelassen wurde.

Ende des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier.
Im Bochumer Bezirk ist der Streik jetzt endgültig
beendet, auf allen Schachtanlagen wird wieder voll-
ständig gearbeitet. In den Kreisen der Bergarbeiterschaft
ist sich jetzt eine starke Erbitterung gegen die
Streikführer geltend. Man beginnt einzuse-
hen, wie außerordentlich töricht es war, über die
Trennung der anerkannten Organisationen hinweg den
Streik einzutreten, dessen Mißerfolg von vorn-
herin vorausgesagt werden konnte.

Die Bergarbeiterunruhen in Oberschlesien.
Auf allen ober-schlesischen Gruben wird jetzt ge-
arbeitet, doch ist die Lage weiterhin sehr gespannt.
Unruhen in Hindenburg haben am Donners-
tag bis in die Nacht hinein andauert. Plün-
dernde Volksmassen, die durch eine verächtliche Cen-
surhandlung Hajos angeführt wurden, versuchten dort
Schächte zu plündern. Es kam zu einem Kampf
der Volkswehr und der Schutzmannschaft. Bisher
sind drei Tote und einige Verwundete festgestellt.

Sahmlegung des Eisenbahnverkehrs.
Wegen Kohlenmangels wird am 27. April der
Personenverkehr auf den württembergischen
Eisenbahnen eingestellt. — Im Düsseldorfer Be-
zirk ist Donnerstagabend wegen Kohlenmangels der
Eisenbahnverkehr eingestellt worden. Der Ver-
kehr Düsseldorf-Köln ruht ebenfalls. — Im Eisen-
bahndirektionsbezirk Frankfurt a. M. ist zwar der
Personenverkehr ab 25. April in beschränkter Um-
fang wieder aufgenommen worden. Dagegen wurden
Schnellzüge Frankfurt-Basel auf badischer Seite
eingestellt.

Die Kämpfe in Ungarn.

Der tschechische Vormarsch gegen Ungarn.
Nach einer Meldung des „Neuen Tag“ hat der
Vormarsch der tschechischen Truppen gegen Ungarn
fortgesetzt. Es soll eine Armee von 180 000 Mann
aufgestellt worden sein. — Wie die „Neue Freie Presse“
berichtet, versuchten ungarische Flieger, nach Deutsch-
land zu gelangen. Zwei Flugzeuge mußten eine
Landung vornehmen. Die Insassen sind entkom-
men. Ein drittes Flugzeug soll über Wien gesich-
ert worden sein.

Die Nachricht einzelner Wiener Blätter, daß der
Befehlshaber der tschechischen Truppen Alexander Bekerle einem
Ungarnsfall erlegen sei, ist unrichtig.

Der ungarische Kriegsbericht.
Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro
berichtet: Am 23. d. Mts. haben die Rumänen ihr
Vordringen, hauptsächlich gegen den südlichen Flügel
der ungarischen Armee, fortgesetzt und standen nach den letzten
Kämpfen in der Linie Rueroes-Sarad — entlang
des Sebes-Koeroves-Komandi, ferner Debreczin-Ma-
gassa. Die Szekler kämpfen nach mehrtägigen blutigen
Gefechten noch immer vor Mateszalka und ste-
hen in unmittelbarer Fühlung mit den Rumänen.
In der Nähe der Ungmündung einige Kilometer weit
vordringenden tschechischen Truppen haben wir zu-
berückten: im übrigen sind Tschechen nur in un-
mittelbarer Nähe von Ungvar gegen die Gemeinde
Barma vorgeedrungen und haben sie eingenommen.
Der Bericht fügt hinzu, unter den tschechischen
Truppen verbreite sich der Kommunismus.

In maßgebenden Berliner Kreisen rechnet man
mit einem baldigen Zusammenbruch der Budapest-
Regierung. Ein Waffenstillstand läme wohl erst
dann zustande, wenn die Räteregierung beiseite
gelassen ist, es die Entente zur Bedingung gemacht habe.
Man sei anzunehmen, daß der Räteregierung eine ge-
richtige sozialistische Regierung folgen werde. Die
neuen Umwälzungen werden zweifelsohne schwere Er-
fahrungen verursachen, zumal zahlreiche Geiseln
in der Hand der Kommunisten sind. — Der fran-
zösische Oberleutnant Biz, der bis zum letzten
Kriegsjahr in Ungarn als Vorstand der französischen
Mission in Budapest weilte, ist von Belgrad nach
Paris abgereist.

Bereinigung Montenegros mit Südlavien.

Nach einer Meldung des Saibacher Korrbureaus
in Podgoriza verkündete die Nationalversammlung
am 20. April die Vereinigung Montenegros mit dem
serbischen Königreich und erklärte König Nikola
abgesetzt, worauf der Vertreter des süd-
lavischen Staates Radic die ausschließende Gewalt über-
nahm. — Die Meldung von der Vereinigung Mon-
tenegros mit Serbien ist bereits mehrfach erfolgt,
daß sie sich bewahrheitet hätte.

Politische Rundschau.

— Berlin, 25. April 1919.
— Mit der Verlegung der Nationalversammlung nach
Paris ist frühestens im Herbst zu rechnen.
— Nach einem Kabinettsbeschluss der Reichsregierung
wird der Titel „Erzkanzler“ nicht mehr verliehen.
— Die bisherigen Truppenformationen des alten Heeres
werden bis Anfang Juli aufgelöst. — Das Große Haupt-
quartier in Kolberg wird gleichfalls Anfang Juli aufgelöst.
— In Danzig fand eine gewaltige Protestkundgebung
gegen die gesamte Bürgererschaft gegen einen Gewaltfrieden statt.
— Gemäß einer neuen Anordnung des Oberbefehlshabers
des alliierten Heeres, Marschall Foch, nach der Einreiseerlaub-

nis in das besetzte Gebiet jetzt nur noch in ganz drin-
genden Fällen erteilt wird, kann sie auch Studierenden
für die Ferien nicht mehr genehmigt werden.

— Die Eröffnung der 2. Nationalversammlung
hat in Reval unter Teilnahme des gesamten diplomati-
schen Korps stattgefunden.

— Der Verband der deutschen Städte und Bezirke mit
dem Sitz in Tepitz-Schöna (Böhmen) wurde wegen an-
geblicher politischer Umtriebe gegen den Staat aufgelöst.

— Der japanische Botschafter in Washington ist abbe-
rufen worden, da man angeblich in Japan von seiner Politik
nicht entzückt ist.

— Ein japanisches Geschwader ist in den Hafen von
Genoa eingelaufen. — Außerdem traf dortselbst der eng-
lische Dreadnought „Lord Nelson“ mit den russischen Groß-
fürsten Nikolai Nikolajewitsch und Peter Nikolajewitsch ein.

Unterstaatssekretäre für Volkswohlfahrt. Der
Ges. Regierungsrat Scheidt, zurzeit Reichs- und
preussischer Staatskommissar für das Wohnungswesen,
ist zum Unterstaatssekretär im neuzubildenden Mini-
sterium für Volkswohlfahrt auserkoren. Sein Res-
port tritt gleichfalls zum Ministerium über, dessen
Hauptaufgabe die Wohnungsfürsorge bildet. Zum par-
lamentarischen Unterstaatssekretär in diesem Ministeri-
um ist der sozialdemokratische Arbeitersekretär Graf
bereits vor längerer Zeit ernannt worden.

Schulassen-Ausgleich und Lehrerbeförderung. Die
preussische Unterrichtsverwaltung läßt Ermittlungen
darüber anstellen, welche Lehrkräfte erforderlich sein
werden, um die Ueberfüllung der Schulklassen zu be-
seitigen und eine Klassenfrequenz festzusetzen, die es
dem Lehrer ermöglicht, sie zu beherrschen. Ein Er-
laß des Unterrichtsministers über die Herabsetzung
der Klassenfrequenz ist bereits ergangen. Die Klassen-
teilungen werden die Möglichkeit bieten, einer grö-
ßeren Anzahl von Lehrern, die heute noch ohne
Stelle sind, Beschäftigung zu verschaffen.

Die Erhöhung der Postgebühren. Die Nach-
richten über die Erhöhung der Postgebühren sind
nicht zutreffend; es wird zwar verhandelt über die
Deckung des vorjährigen Fehlbedarfs, der sich ein-
schließlich der einmaligen Ausgaben auf etwa 162
Millionen Mark beläuft, doch werden die betreffen-
den Vorschläge zunächst der Nationalversammlung un-
terbreitet.

Eisenbahnarbeiter und der 1. Mai. Der
Reichskongreß der Reichseisenbahnarbeiter Deut-
schlands hat beschlossen, für die Einstellung des ge-
samten Eisenbahnverkehrs am 1. Mai einzutreten. Dem
Eisenbahnministerium ist bisher von diesem Entschluß
keine Mitteilung gemacht worden. Man ist aber an-
maßgebender Stelle der Ansicht, daß es nicht zu
einer Einstellung des Verkehrs am 1. Mai kommen
wird, umso mehr, als nur ein kleiner Teil der
Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter auf dem
Reichskongreß vertreten ist. Das Ministerium dürfte
sich auch gegen die Verwirklichung dieser Absicht
ausprechen.

**Unentgeltliche militärische Zeugnisse über Zu-
sicherungsmittel für Kriegsbeschädigte.** Die Kriegs-
ministerien von Preußen, Bayern, Sachsen und Würt-
temberg haben auf eine Anregung des Reichsaus-
schusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge hin die ihnen
unterstellten Militärärzte angewiesen, Kriegsbeschädig-
ten, die gelegentlich einer dienstlich angeordneten
Untersuchung um Ausfertigung von Bescheinigungen
über die Notwendigkeit von Lebensmittelzulagen nach-
suchen, solche Zeugnisse unentgeltlich auszustellen,
selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß der
Kriegsbeschädigte wegen seines Gesundheitszustandes
solcher Zulagen bedarf.

Rundschau im Auslande.

Holland: Der Amsterdamer Sozialistenkongreß.
Die verschiedenen Abgeordneten des Internationalen
Sozialistenkongresses in Amsterdam werden dieser Tage ein-
treffen. Die französischen Sozialisten Longuet und Renaudel
sind bereits am Donnerstag eingetroffen. Von englischer
Seite kommen bestimmt Ramsay MacDonald, Henderson und
Stewart Bunting. Das Visum für die deutschen Sozialisten
Hermann Müller und Wels für die Einreise nach Holland
wurde erteilt, so daß ihr baldiges Eintreffen erfolgen kann.
Außerdem wird noch der unabhängige Sozialist Kautsky
an dem Kongreß deutscherseits teilnehmen.

Belgien: Wegen Pazifismus zum Tode verurteilt.
Der Kriegsrat in Brüssel verurteilte drei belgische
Soldaten, die unter dem Einfluß pazifistischer Propaganda
desertiert waren, zum Tode. Zwei andere Soldaten wurden
wegen des gleichen Delikts zu lebenslänglicher Zwangs-
arbeit verurteilt.

Schweiz: Volksabstimmung über die Kriegsteuer.
Am 1. Mai wird durch Volksabstimmung über die
Kriegsteuer entschieden, die so lange erhoben werden soll
bis ihr Erträgnis zusammen mit der Kriegsgewinnsteuer
die Kosten für die durch den Krieg notwendig gewordenen
militärischen Maßnahmen deckt, die eine Milliarde Franken
weit übersteigen. — Schweizerische Großexporteure haben
um die Ausfuhrerlaubnis für Rohstoffe und Lebensmittel

nach Deutschland im Werte von über 250 Millionen Franken
nachgesucht. Die Zustimmung der Alliierten steht noch aus.

Rußland: 60 Bewohner Nizas erschossen.

Nach zuverlässigen Nachrichten sind bis jetzt in Niza
4500 Männer und 1600 Frauen erschossen worden. Die
englische und die französische Kommission erklärten den
Walten und Letten, sich nicht in die inneren Angelegen-
heiten Lettlands einzumischen zu wollen. Die Entente hat die
Lebensmittelausfuhr zur See für die lettische Bevölkerung
so lange gesperrt, bis die neue Regierung gebildet ist. —
Im Hafen von Libau liegen zurzeit zwei englische Kreuz-
er, vier englische Zerstörer, ein französischer Zerstörer
und einige andere englische und französische Dampfer. —
Nach einer Neutermeldung hat die polnische Armee
in Litauen an einer Front von 150 Meilen eine große
Offensive begonnen und ist noch im Vordringen begriffen.
Die Polen hätten beträchtliche Beute gemacht.

Mexiko: Gegen die Anerkennung der Monroe-Doktrin.
Die mexikanische Regierung verweigert die Anerken-
nung der Monroe-Doktrin, wonach kein fremdes Volk sich in
die amerikanischen Verhältnisse einzumischen, dort Einfluß aus-
üben oder Land besitzen darf. Nach anderen Meldungen
wurde der mexikanische Gesandte in Paris abberufen und
hat Befehl erhalten, in Spanien weitere Instruktionen ab-
zuwarten.

Soziales.

Betrugsfälle bei der Erwerbslosenunterstützung.
Die neuen Richtlinien für die Erwerbslosenunterstützung,
die eine scharfe Kontrolle der behaupteten Erwerbs-
losigkeit ermöglichen, haben vielfach schon Gutes ge-
wirkt und in Berlin und anderwärts zur Auf-
deckung zahlreicher Betrugsfälle geführt. In Breslau
wurden im März nicht weniger als 1372 Fälle fest-
gestellt, in denen die Unterstützung zu Unrecht erho-
ben worden war. Die Stadt Darmstadt hat eine
nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Sie läßt einen
Teil der Arbeiter vormittags und den anderen nach-
mittags vier Stunden arbeiten. Hierdurch wird die
doppelte Zahl Leute beschäftigt und, was sehr wesent-
lich ist, die Arbeitslosen werden nach und nach wie-
der an die Arbeit gewöhnt. Die Erwerbslosenunter-
stützung tritt nur für die freie Hälfte des Tages
in Kraft.

Aus Stadt und Land.

**Die Franzosen fordern die Rückgabe der Kriegs-
trophäen von 1871.** Der Pariser Regierung ist ein
Memorandum von 200 französischen Deputierten un-
ter Führung von Henri Galle zugegangen, in dem
die Regierung ersucht wird, die Rückgabe von 41 fran-
zösischen Fahnen der Mezer Armee von 1871 durch-
zusetzen.

Ein neues Tunnelprojekt. Wie aus Barcelona
gemeldet wird, hat sich ein Ausschuß von hervor-
ragenden spanischen Finanzleuten gebildet, um die
Pläne des Obersten Rubie für einen Tunnel unter
der Meerenge von Gibraltar zu prüfen. Die Re-
gierung hat die Erlaubnis zu Vorarbeiten in der Um-
gebung von Teneriffa gegeben. Der Tunnel soll an
der afrikanischen Küste östlich von Tanger münden.

Die größte Weltauktion der Geschichte. Die
Londoner Blätter bezeichnen als die größte Welt-
auktion der Geschichte den Verkauf der ungeheuren
von den Deutschen in Belgien zurückgelassenen Waren,
technischen und Kriegsvorräten, deren Wert auf 250
Millionen Pfund Sterling geschätzt wird. Nach dem
Gesetz würden die Vorräte der britischen Regierung
zufallen, diese hat jedoch verfügt, daß alle Waren,
deren Besitzer nachgewiesen werden kann, kostenfrei
dem rechtmäßigen Besitzer ausgeliefert werden sollen.
Trotzdem bleiben Werte von einigen hundert Millionen
zurück, die öffentlich zugunsten der britischen Staats-
kasse versteigert werden.

Zum Durchtransport der Armee Haller. Die
deutschen Linien bei Lissa in Bosien sind bisher von
etwa 10 000 Mann der Hallerschen Armee passiert
worden. In den Transportzügen, die von Frank-
reich kommend, die polnischen Linien erreicht haben,
war hauptsächlich die 1. polnische Division, die unter
dem französischen General Dubont steht, verladen.

Punkt 3: Schaffung eines Spielplatzes für die Klein-
kinderschule wurde auch dem Magistrats-Beschluß zugestimmt.
Der verbleibende Rest des Gartens an Herrn Bürgermei-
ster Schier auf 6 Jahre verpachtet.

Punkt 4: Verschiedenes. Stadtv. Julius Spangen-
thal überbrachte die Einladung der Ortsgruppe der hiesigen
Sozialdemokr. Partei an das Stadtv. Kollegium sich an
dem Nationalfeiertag zu beteiligen und sprach den Wunsch
aus, daß die öffentlichen Gebäude geschmückt würden.
Zum Schluß der Versammlung wurden noch einige kleine
Anfragen eingereicht und von seiten des Herrn Bürger-
meisters beantwortet.

Schluß der Versammlung 3/4 10 Uhr.

Achtung! **Achtung!**

MALERLEIM

Bezugscheinfrei! Kein Sichellem!

Gebe Leim Pfundweise ab, Gefäße sind mitzu-
bringen. Farbaufstriche, welche mit diesem neuen
Leim geleimt sind, können bei mir gesehen werden.

Andreas Schmidt,
Klosterstraße Nr. 101.

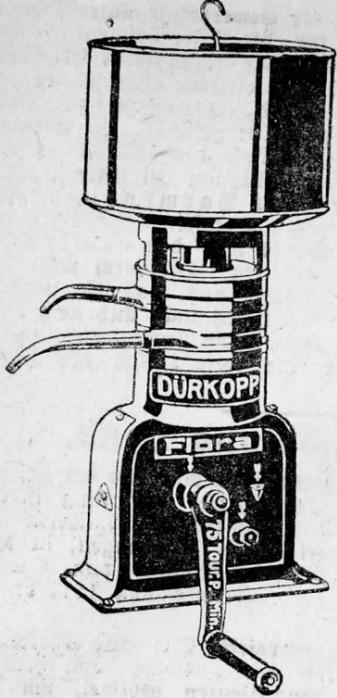
Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim
Tode unserer lieben Entschlafenen dankt im
Namen aller Hinterbliebenen herzlich

San-Rat Israel.

Spangenberg, im April 1919.

Ein
Schuljunge
zum Wege besorgen gesucht.
Hans Siebert,
Buchhandlung.



Dürkopp-
Milch-
schleuder

in vorzüglichster Ausführung nur erhältlich bei der

Alleinvertretung für Spangenberg und Umgegend:

Rich. Mohr,
Spangenberg

Ein kräftiger einjähriger

Hahn,

reine Rasse (Wyandottes) hat abzugeben
Koch, früher Bender.

E s p a r s e t t e

neu eingetroffen bei
M. J. Spangenthal Ww.

Eine junge

Ziege

zweimal geworfen, steht zum Verkauf.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ich liefere an Selbstverbraucher

Thomasmehl, schwefels. Ammoniak, Calcinit und Kainit

waggon- und zentnerweise. Offerten an:

Chemische Industrie, Neuwied.

Reichsbund der Kriegs-Beschädigten, -Teilnehmer u. -Hinterbliebenen
(Sitz Berlin.)

Samstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum Hindenburg“

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im neuen Deutschland.

Alle Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Tonrohre, Tonschalen, Eiserne Stallfenster, Tapeten, Borden, Dielen, Rohrgewebe, Dachpappe

empfiehlt

M. J. Spangenthal Wtw., Spangenberg.

Mitbürger!

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat den 1. Mai 1919 zum allgemeinen Feiertag bestimmt. Der Tag, der dem Gedanken des Weltfriedens, des Völkerbundes und des internationalen Arbeiterschutzes geweiht ist, soll eine Volksgemeinschaft für politischen und sozialen Fortschritt, für einen gerechten Frieden, für sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen, für Räumung der besetzten Gebiete und für volle Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbunde darstellen.

Es gilt, auch in Spangenberg den Tag festlich und würdig zu gestalten. Unsere Stadt darf nicht zurückstehen, wenn eine machtvolle Kundgebung des ganzen Volkes zustande kommen soll.

Spangenberg, welcher politischen Partei Ihr auch angehört, trägt zum Gelingen der Veranstaltung bei! Schmückt und besetzt eure Häuser! Nehmt in Scharen an der Versammlung auf dem Marktplatz und an dem anschließenden Umzuge teil!

Mitbürger, steht nicht abseits! Denkt daran, daß es sich nicht um die Sache einer einzelnen Partei handelt! Der Feiertag soll Gemeingut des ganzen Volkes sein. Vergeßt nicht, daß er auch dem einmütigen Verlangen des deutschen Volkes nach sofortiger Befreiung seiner Kriegsgefangenen und nach Abschluß eines gerechten Friedens Ausdruck geben soll!

Wie eine gewaltige Sturmflut soll die Bewegung, die von dem Festtage ausgeht, über die deutschen Lande dahinbrausen. Sie soll unsern Gegnern die Tatsache vor Augen führen, daß das deutsche Volk in der Gesamtheit hinter seiner Regierung steht und sie bis zum Äußersten zu unterstützen bereit ist. Der festliche Glanz, der auf dem 1. Mai 1919 ruht, soll zu einer Quelle des Segens werden.

Drum nochmals: Spangenberg heraus!

Schier, Bürgermeister.

Ich habe, solange meine Bestände reichen

4% Pommersche Kommunalanleihe

garantiert durch 70 Städte und Kreise Pommerns mündelsicher zum Kurse von

93%

abzugeben. Kaufaufträge werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

L. PFEIFFER
Agentur Spangenberg.

Schützen Sie Ihr bares Geld und Wertsachen!!

Wie???

durch Anschaffung eines feuer- und diebesicheren

Geheim-Panzerschrankes

aus Preßstahl, 27 cm. lang, 25 cm. Durchmesser, den jeder selbst einmauern kann. Preis Mk. 125.—
Nachnahme ab Düsseldorf. Sofort lieferbar.

F. & W. Chasteniör, Düsseldorf
Cölnerstr. 72.

Geeignete Vertreter, welche den Vertrieb für feste Rechnung an Landwirte etc. übernehmen können, gesucht.

Aus Anlaß der

National-Feier

am 1. Mai 1919, findet folgende Festlichkeit statt

1 Uhr Eröffnung der Feier durch die Musik

1/2 Uhr Konzert auf dem Marktplatz

3 Uhr große Kundgebungen auf dem Marktplatz — Ansprachen.

Feierlicher Zug vom Marktplatz durch die Hauptstraßen der Stadt.

Von 5 Uhr ab Ball im Hotel „Zum goldenen Löwen“ und im Gasthof „Zum Hindenburg.“

Um zahlreiche Beteiligung an dieser Feier bitten
Der Festausschuß.

Damenuhr verloren!

Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben der Geschäftsstelle d. Bl.

Einen Waggon

Thüringer-Bretter

eingetroffen.

Sal. Spangenthal

Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.

Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.